

# Entwicklungspolitik Kompakt



Nr. 3, 11. März 2013

## Gibt es Synergieeffekte zwischen den Millenniumszielen?

Autor: Maria Carmela Lo Bue

Redaktion: Dr. Holger Seebens

Die Millenniums-Entwicklungsziele (MDGs) wurden zwar als eigenständige Ziele konzipiert, ihre Schwerpunkte sind jedoch eng miteinander verflochten. Erfolge in einem MDG beschleunigen daher unter Umständen auch Fortschritte in anderen MDGs. Derartige Synergien bergen wichtige Implikationen für die Debatte zur Post-2015-Entwicklungsagenda: wenn sich die MDGs gegenseitig beeinflussen, mag es angebracht sein, die Anzahl der Millenniumsziele auf die MDGs zu reduzieren, die eine besondere Hebelwirkung im Hinblick auf andere MDGs aufweisen.

### Theoretisch sind die MDGs eng miteinander verflochten...

Synergien zwischen den MDGs können verschiedene Ausprägungen annehmen. So kann die Förderung der Geschlechtergleichstellung in der Schulausbildung (MDG 3) als Hebel für andere MDGs angesehen werden (Klasen 2005). Gebildete Frauen erzielen höhere Einkommen, wodurch ein Beitrag zur Reduzierung der Kindersterblichkeit geleistet wird, da Mütter mehr Geld für die Gesundheit ihrer Kinder aufwenden können (MDG 4). Auch die Bildung von Kindern (MDG 2) wird durch höhere Einkommen der Frauen gefördert und nicht zuletzt trägt eine bessere Schulausbildung zur Bekämpfung der Müttersterblichkeit bei (MDG 5) (Lay und Robillard, 2009).

### ...in der Praxis sind die Ergebnisse jedoch unterschiedlich

In einer kürzlich erschienen Studie wurden diese Synergien untersucht (Klasen und Lo Bue, 2012) und Fortschritte von paarweise zusammengefassten MDGs auf Länderebene analysiert. Bezüglich der MDGs 3 und 4 wurde festgestellt, dass die Länder eine äußerst unterschiedliche Performanz an den Tag legen. Dabei ließen sich drei Kategorien bilden: Länder mit guter Leistungsfähigkeit, die sich durch positive Synergien auszeich-

nen, Länder mit schlechter Leistungsfähigkeit, die nur geringe Fortschritte oder sogar Rückschritte aufweisen, und Länder mit begrenzter Leistungsfähigkeit, in denen Fortschritte in einem MDG mit Rückschritten oder Stagnation in einem anderen Ziel einhergehen.

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Ergebnisse. Mit Ausnahme Südasiens sind Länder aus allen Weltregionen in der Gruppe der Länder mit guter Leistungsfähigkeit vertreten. Alle Staaten dieser Kategorie sind Länder mittleren Einkommens, wobei Niger als Niedrigeinkommensland eine bemerkenswerte Ausnahme darstellt.

Abgesehen von einigen Ländern aus Subsahara Afrika, besteht auch die Gruppe der Staaten mit begrenzter Leistungsfähigkeit weitgehend aus Ländern mittleren Einkommens, während in der Gruppe der Länder mit schlechter Leistungsfähigkeit ausschließlich afrikanische Länder vertreten sind. Die Analyse weiterer MDG-Kombinationen ergab dabei ähnliche Befunde.

### Gute Regierungsführung und Wachstum fördern die Umsetzung der MDGs

Welche Faktoren bestimmen die Leistungsfähigkeit eines Landes? Forschungen zeigen, dass vor allem Länder mit begrenzter oder

schlechter Leistungsfähigkeit eine schlechte Regierungsführung aufweisen. Nicht überraschend ist, dass politische Gewalt Synergien zwischen MDGs beeinträchtigt. Ferner weist Einkommensungleichheit eine enge Wechselbeziehung mit begrenzter Leistungsfähigkeit auf. Länder mit hohen wirtschaftlichen Wachstumsraten und leistungsfähigen staatlichen Institutionen zeigen hingegen eher gute Performanz.

### Schlussfolgerungen

Die vorstehenden Ergebnisse sind ein wertvoller Beitrag zur Post-2015-Debatte. Die begrenzte oder schlechte Leistungsfähigkeit zahlreicher Länder hinsichtlich der Realisierung von Synergien zwischen MDGs macht die Reduzierung ihrer Zahl nur für Länder sinnvoll, die auch in der Lage sind, diese Effekte zu nutzen. Wirtschaftswachstum, solide staatliche Institutionen und die Lösung von Konflikten sind dabei ausschlaggebende Faktoren und sollten deshalb im Hinblick auf zukünftige MDGs als ergänzende Zielsetzungen in Betracht gezogen werden. Die bloße Fokussierung auf MDGs könnte sonst dazu führen, dass sich die erhofften Resultate nicht in absehbarer Zeit einstellen. ■

### Literaturhinweise

Klasen, S., 2005: "Bridging the gender gap to promote economic and social development", *Journal of International Affairs*, 58(2):245-256.

Lay, J. und Robillard, A.S., 2009: "The complementarity of MDG achievements: the case of child mortality in Sub-Saharan Africa", *Policy Research Working Paper Series*, 5062, Weltbank.

Lo Bue, M. und Klasen, S., 2012: "Identifying synergies and complementarities between MDGs: results from cluster analysis", *Social Indicators Research* (erscheint in Kürze).

**Table 1: Zielerreichung von MDG 3 und 4 nach ausgewählten Ländern**

Region	Gute Leistungsfähigkeit	Begrenzte Leistungsfähigkeit	Schlechte Leistungsfähigkeit
Südasien		Indien, Sri Lanka	
Subsahara Afrika	Kap Verde, Niger, São Tomé,	Burkina Faso, Tschad, Madagaskar, Mauritius, Mosambik, Senegal, Tansania, Togo	Botswana, Burundi, Kamerun, Zentralafrikanische Republik, Republik Kongo, DR Kongo, Südafrika, Swasiland
Ostasien und Pazifik	China, Laos, Malaysia	Indonesien, Philippinen, Tonga, Salomonen	
Osteuropa und Zentralasien	Polen, Rumänien	Weißrussland, Bulgarien, Ukraine	
Lateinamerika und Karibik	Bolivien, El Salvador	Kolumbien, Costa Rica, Kuba, Honduras, Jamaika, Mexiko, Nicaragua, Paraguay, St. Lucia, Uruguay, Venezuela	
Naher Osten und Nordafrika	Iran, Marokko, Syrien, Tunesien	Algerien, Jordanien	